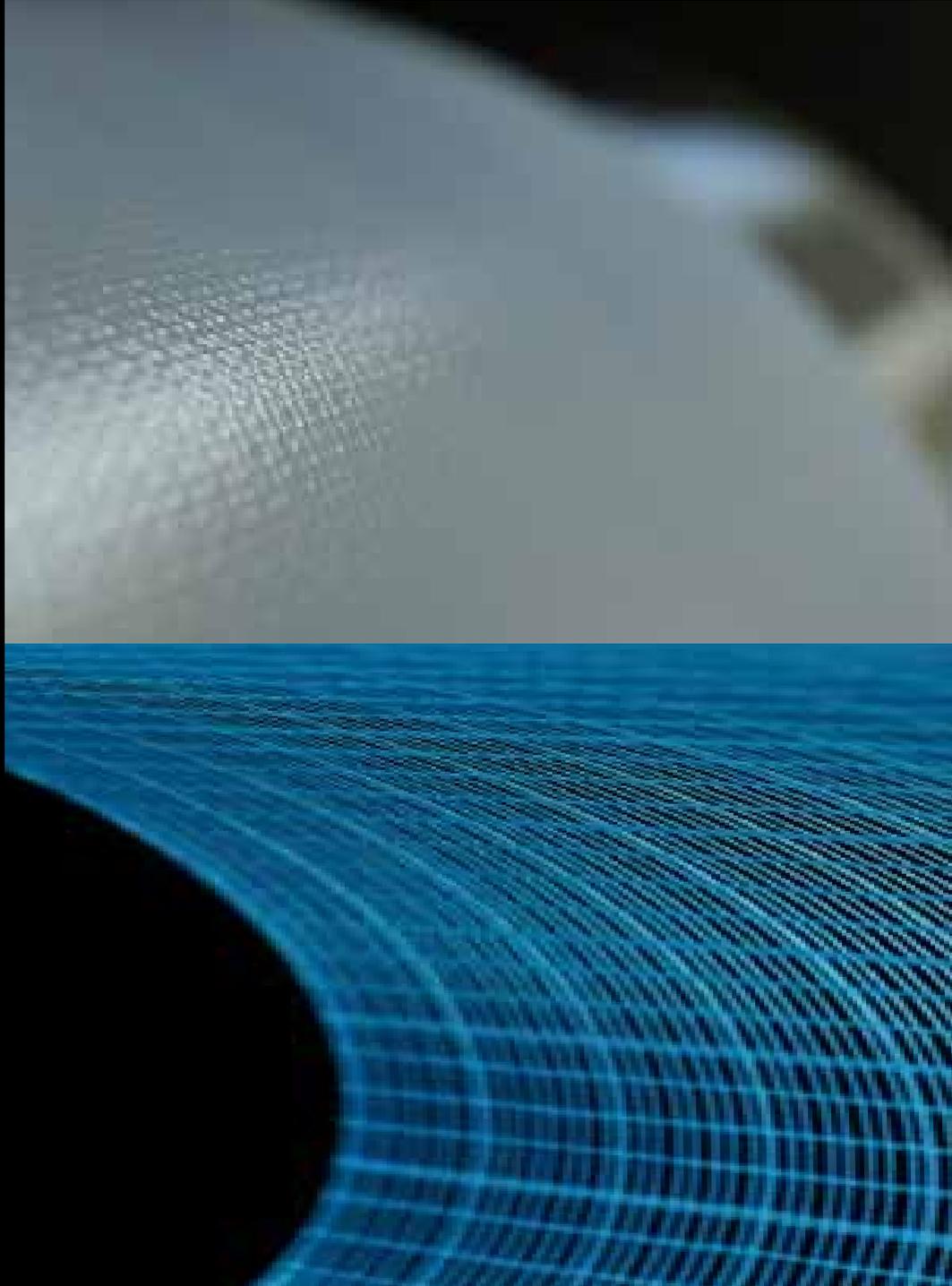


2009



INHALT

	Seite
Brief an die Aktionäre	1
Zwischenlagebericht	3
Zwischenabschluss	6
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	7
Konzernbilanz	8
Konzern-Kapitalflussrechnung	9
Eigenkapitalveränderungsrechnung	10
Segmentberichterstattung	12
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	12
Konzernanhang	13
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	28

FINANZKALENDER

2009		2010	
35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung	6. Woche	AR-Sitzung mit Bericht über das Geschäftsjahr 2009
35. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2009*)	7. Woche	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2009
35./36. Woche	Dividendenbekanntmachung	17. Woche	AR-Sitzung mit Bilanzfeststellung – Veröffentlichung des Jahresergebnisses und des Gewinnverwendungsvorschlags (Jahresfinanzbericht 2009*)
46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das 3. Quartal 2009*		
50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2010	20. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das 1. Quartal 2010*
		21. Woche	Veröffentlichung des jährlichen Dokuments
		29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung
		31. Woche	Versand der Geschäftsberichte
		34. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung
		34./35. Woche	Dividendenbekanntmachung
		35. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2010*)
		46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das 3. Quartal 2010*
		50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2011

* Die Angaben gelten nicht als Hinweisbekanntmachung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.
Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die erste Hälfte unseres Geschäftsjahres 2009 ist erwartungsgemäß sehr schwierig verlaufen! Unter diesen Umständen sind wir zufrieden, über ein dennoch positives Ergebnis vor Steuern berichten zu können. Die Umsätze unserer Beteiligungen sind teilweise stark eingebrochen, sodass Kurzarbeit und Arbeitsplatzabbau als Reaktion auf den Nachfragerückgang unvermeidbar waren, wodurch sich aber nicht in allen Unternehmen ein negatives Ergebnis vermeiden ließ.

Am 26.06.09 haben die Aktionäre der Stöhr & Co. AG auf der diesjährigen Hauptversammlung dem Antrag auf Auflösung der Gesellschaft zugestimmt. Durch diesen Auflösungsbeschluss müssen wir nach IFRS die Stöhr-Gesellschaften als „aufgegebenen“ Geschäftsbereich ausweisen.

Daraus ergibt sich ein Umsatz für die fortgeführten Geschäftsbereiche von 162,0 Mio. EUR (i. Vj. 229,4 Mio. EUR). Um besser vergleichen zu können: Im neuen Konsolidierungskreis und inklusive der Umsätze der Stöhr-Gesellschaften ist der Umsatz auf 189,6 Mio. EUR (i. Vj. 264,0 Mio. EUR) zurückgegangen. Die operativen Gesellschaften in Südafrika sind ausgeschieden, während die Gesellschaften der Mohr-Gruppe hinzugekommen sind.

Unser diversifiziertes Unternehmensportfolio hilft uns, das für die gesamte Industrie außerordentlich schwierige Jahr 2009 halbwegs gut zu überstehen. Die geschäftlichen Entwicklungen unserer Beteiligungen sind dabei dramatisch unterschiedlich: Einige haben einen Umsatzzuwachs, andere liegen auf Vorjahresniveau, aber es gibt eben auch Umsatzeinbrüche von über 50 %. Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz insgesamt um 28,5 % zurückgegangen. Besonders betroffen davon sind der Automobilbereich sowie unsere baunahen Aktivitäten.

In den fortgeführten Geschäftsbereichen beläuft sich das Ergebnis vor Steuern auf 4,8 Mio. EUR und das Ergebnis/Aktie auf 0,35 EUR. Im KAP-Konzern weisen wir ein leicht unter unseren Erwartungen liegendes Ergebnis vor Steuern von 1,0 Mio. EUR (i. Vj. 85,4 Mio. EUR) aus, wobei das Vorjahr aufgrund des darin enthaltenen Ertrages aus dem Verkauf von M-TEX nicht vergleichbar ist.

Das Ergebnis pro Aktie ist aufgrund der steuerlichen Belastung mit -0,17 EUR pro Aktie negativ (i. Vj. +9,77 EUR).

Erfreulich ist der operative Cashflow von 14,4 Mio. EUR (i. Vj. 16,8 Mio. EUR), den wir auch zum Abbau der schon geringen Verschuldung nutzen konnten.

Zufrieden sind wir mit der Entwicklung in Südafrika, wo wir die operativen Risiken weitgehend abgegeben haben und nur noch monatlich Zinsen aus der Vermietung und Verpachtung vereinnahmen.

Der Wert unseres Wertpapierdepots bewegt sich gegenwärtig trotz der zwischenzeitlich vereinnahmten Dividenden von 2,1 Mio. EUR im Bereich von 55,0 Mio. EUR im Vergleich zu 49,4 Mio. EUR zum Stichtag 30.06.2009.

Unser Großaktionär, die Daun & Cie. AG, Rastede, hat im Berichtszeitraum sein Beteiligungsportfolio neu geordnet und in diesem Zusammenhang Aktien an die FM Verwaltungs GmbH, Stadtallendorf, und die ATLAS Textil Verwaltungs-GmbH, Rastede, abgegeben und damit die Beteiligung an uns auf unter 50% reduziert.

Wir sind froh, dass das erste Halbjahr vorüber ist – eine Periode mit Wechselbädern der Gefühle zwischen Krise und Hoffnung. Wir schauen mit größerer Zuversicht auf die zweite Jahreshälfte.

Mit freundlichen Grüßen



Fried Möller
Vorstandsvorsitzender



Ulrich Göth
Finanzvorstand

Zwischenlagebericht

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 264,0 Mio. EUR auf 189,6 Mio. EUR vermindert. Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 1 Mio. EUR. Im Vorjahr war das Vorsteuerergebnis von 85,4 Mio. EUR in Höhe von 70,5 Mio. EUR durch den Ertrag aus dem Verkauf der Mehler Technologies-Gruppe beeinflusst.

Die Bilanzsumme verminderte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 von 442,4 Mio. EUR auf 423,8 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 18,6 Mio. EUR.

Das Eigenkapital beträgt 223,3 Mio. EUR nach 228,7 Mio. EUR Ende 2008. Die Eigenkapitalquote entspricht 52,7 % der Bilanzsumme.

Das Fremdkapital entfällt mit 44,6 Mio. EUR auf die langfristigen Schulden und mit 155,9 Mio. EUR auf die kurzfristigen Schulden. Dies entspricht einem Anteil von 47,3 % am Gesamtkapital.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zur Vorjahresperiode von 16,8 Mio. EUR auf 14,4 Mio. EUR vermindert. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -6,1 Mio. EUR nach 11,6 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Im Vorjahr war hierin der Mittelzufluss aus dem Verkauf der Mehler Technologies-Gruppe enthalten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -16,2 Mio. EUR (i. Vj. -16,6 Mio. EUR) resultiert aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Die Flüssigen Mittel sind von 21,2 Mio. EUR auf 9,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Investitionen

Im Berichtszeitraum haben wir bereits 12,8 Mio. EUR des 22,1 Mio. EUR umfassenden Investitionsbudgets für 2009 in die Erweiterung und Rationalisierung unserer bestehenden Aktivitäten investiert, davon 5,9 Mio. EUR bei **engineered products** und 5,2 Mio. EUR bei **precision metals**. Für den Ausbau der deutschen Standorte haben wir 8,1 Mio. EUR ausgegeben. Die Investitionen im Segment **precision metals** betrafen größtenteils den Erwerb der Liegenschaften in Karlsbad und Ehingen.

Im Produktbereich Ballistik haben wir unsere neue Produktionshalle in Fulda in Betrieb genommen. Hier wollen wir nach neuesten Produktions- und Logistikkonzeptionen noch effizienter produzieren als in der Vergangenheit.

Im Segment **classical textiles** haben wir am Standort Rumänien in die Modernisierung der bestehenden Spinnereikapazitäten speziell für feine Garne investiert und damit die besten Voraussetzungen geschaffen, um noch flexibler auf die Qualitäts- und Terminwünsche unserer Kunden reagieren zu können.

Wir werden auch in der 2. Jahreshälfte nur absolut notwendige Investitionen durchführen und erwarten deshalb, dass wir für das Gesamtjahr deutlich unter dem Budget von 22,1 Mio. EUR bleiben werden.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich im Konzern zum Halbjahr 2009 von 4.680 der entsprechenden Vorjahresperiode auf 3.643 reduziert. Dies ist vor allem auf das Ausscheiden unserer südafrikanischen Tochterunternehmen zurückzuführen.

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld zwang auch uns, in erheblichem Ausmaß Kurzarbeit für Mitarbeiter einzuführen, auch um betriebsbedingte Kündigungen sind und werden wir nicht herum kommen. Wir hoffen natürlich sehr, dass die leichten Erholungstendenzen wieder schnell in eine bessere Auslastung münden und wir von umfangreicheren Kündigungen in Zukunft Abstand nehmen können, auszuschließen ist dies jedoch nicht.

Aktie

Der Kursverlauf der KAP-Aktie war zu Anfang des ersten Halbjahrs 2009 durch ein geringes Umsatzvolumen auch aufgrund des gerade erst durchgeführten Aktienrückkaufprogramms geprägt. So hielt sich der Kurs noch eine Zeit lang auf dem Niveau des Rückkaufkurses, um dann relativ unvermittelt bei geringen Umsätzen im Februar bis auf rund 15 EUR nachzugeben. Bei anziehenden Umsätzen erholte sich der Kurs kurz darauf wieder bis auf knapp 20 EUR. Die Berg-und-Tal-Fahrt begann dann erneut Mitte April mit einem Jahrestief von unter 15 EUR und einem Anstieg auf über 20 EUR. Insgesamt verlief der Kurs über die ersten sechs Monate relativ losgelöst von der allgemeinen Entwicklung der Börsen. Dabei leiden wir an den recht schwachen Handelsvolumina, die die Kursfindung teilweise doch recht beliebig ausfallen lassen. Zum Ende des Halbjahres notierte die KAP-Aktie bei 19,80 EUR pro Stück, was den Wert unseres Unternehmens nicht im Mindesten widerspiegelt.

Das Ergebnis pro Aktie ist aufgrund der steuerlichen Belastung mit -0,17 EUR pro Aktie negativ (i. Vj. +9,77 EUR durch M-TEX Verkauf). Der Buchwert je Aktie liegt bei 31,15 EUR, sodass die Aktie nach wie vor unter den Bilanzansätzen notiert.

Chancen und Risiken

Eine Beschreibung der konkreten Risiken sowie des Risikomanagements des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht 2008 ab Seite 41 des Geschäftsberichts 2008 erfolgt.

Wie bereits mehrfach erwähnt hat die Hauptversammlung der Stöhr & Co. AG einen Auflösungsbeschluss gefasst. Aus heutiger Sicht können wir nicht einschätzen, mit welcher Bewertung die Assets verkauft werden können. Insofern resultieren hieraus gleichermaßen Risiken wie auch Chancen für uns.

Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen sind momentan keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden könnten.

Wichtige Ereignisse des Berichtszeitraums

Im Berichtszeitraum ergaben sich neben den bereits dargestellten keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten.

Ausblick

Positive Meldungen überwiegen in der öffentlichen Meinung, und auch intern sehen wir leichte Tendenzen der Verbesserung. Der Auftragseingang ist in Teilbereichen gestiegen, sodass wir davon ausgehen, dass das zweite Halbjahr besser als das erste wird. Erst im Geschäftsjahr 2010 erwarten wir wieder Wachstum, wenn auch ein bescheidenes.

Dessen ungeachtet werden wir im zweiten Halbjahr konsequent dort Arbeitsplätze abbauen, wo wir auch für 2010 noch keine ausreichende Beschäftigung sehen. Ein Vorhalten von Mitarbeitern für 2011 erachten wir als nicht sinnvoll. Grundsätzlich planen wir keine weiteren Akquisitionen, wollen aber kleinere Zukäufe zur „Arrondierung“ unserer Geschäftsbereiche nicht ausschließen.

Unser Beteiligungsunternehmen Stöhr & Co. AG hat in der Hauptversammlung am 26. Juni 2009 beschlossen, die börsennotierte Holdinggesellschaft aufzulösen, die Aktiva zu veräußern und den nach Tilgung der Verbindlichkeiten verbleibenden Rest an die Aktionäre auszuschütten. Wir werden uns bemühen, über die Tochter Mehler AG den Minderheitsanteil von 26 % an der MEP-OLBO zu erwerben.

Zur Vereinfachung unserer Konzernstruktur veräußert die KAP Beteiligungs-AG den 62,5 %-igen Anteil an der Synteen & Lückenhaus Textil-Technologie GmbH, Erzingen, zum Buchwert von 35,3 Mio. EUR an den Mitgesellschafter, unsere Tochtergesellschaft Mehler AG.

In Südafrika werden wir – ohne Eile – erste Schritte zur weiteren Verwertung des umfangreichen Immobilienbesitzes einleiten.

Unser zur Veräußerung vorgesehenes Immobilienprojekt Schöfflerbachstraße in Augsburg verläuft noch zäher als erwartet, und wir sind nicht mehr sicher, ob wesentliche Zuflüsse noch in 2009 erfolgen werden. Es sollte uns dann allerdings gelingen, das Projekt in 2010 zum Abschluss zu bringen.

Auch zukünftig werden wir unsere Geschäfte sehr liquiditätsorientiert führen, um unsere Verschuldung trotz Dividendenzahlung weiter zurückzuführen. Diese eigentlich defensive Strategie wird uns aber nicht davon abhalten, notwendige Investitionen durchzuführen, Zukaufchancen wahrzunehmen und vielversprechende Produktentwicklungen zu finanzieren. Denn: wann immer der nächste Aufschwung kommt – wir werden vorbereitet sein und wollen daran in angemessener Weise partizipieren.

Unsere starke Eigenkapitalausstattung von 52,7 % und geringe Nettoverschuldung (einschl. WP-Depot) von 38,0 Mio. EUR bzw. des 1,9-Fachen des EBITDA sind dafür eine hervorragende Ausgangsposition.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass Umsatz und Ergebnisprognosen im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld wenig Aussagekraft haben bzw. wenig Erkenntnisgewinn bringen. Wir wollen deshalb zum ersten Mal darauf verzichten!

Stadtlendorf, August 2009

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller
Vorstandsvorsitzender



Ulrich Göth
Finanzvorstand

Zwischenabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	7
Konzernbilanz	8
Konzern-Kapitalflussrechnung	9
Eigenkapitalveränderungsrechnung	10
Segmentberichterstattung	12
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	12
Konzernanhang	13
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	28

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009

in TEUR	2009			2008		
	fortgeführte Geschäfts- bereiche	aufgegebene Geschäfts- bereiche	KAP-Konzern	fortgeführte Geschäfts- bereiche	aufgegebene Geschäfts- bereiche	KAP-Konzern
Umsatzerlöse	161.993	27.579	189.572	229.366	34.654	264.020
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	-4.012	-3.507	-7.519	5.119	-334	4.785
Gesamtleistung	157.981	24.072	182.053	234.485	34.320	268.805
Sonstige betriebliche Erträge	10.670	758	11.428	9.581	1.087	10.668
Materialaufwand	-92.219	-18.616	-110.835	-141.167	-24.283	-165.450
Personalaufwand	-41.088	-5.298	-46.386	-45.133	-5.918	-51.051
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-12.135	-914	-13.049	-11.369	-1.223	-12.592
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.804	-3.430	-26.514	-29.606	-3.839	-33.445
Betriebsergebnis	125	-3.428	-3.303	16.791	144	16.935
Beteiligungsergebnis	-	-	-	70.570	-90	70.480
Zinsergebnis	-1.186	-331	-1.517	-1.201	-308	-1.509
Übriges Finanzergebnis	5.870	-19	5.851	-526	-	-526
Finanzergebnis	4.684	-350	4.333	68.843	-398	68.445
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.809	-3.778	1.030	85.634	-254	85.380
Ertragsteuern	-2.982	-425	-3.407	-9.707	-191	-9.898
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern	1.827	-4.202	-2.376	75.927	-445	75.482
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	480	760	1.240	-4.782	-320	-5.103
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	2.307	-3.442	-1.136	71.145	-765	70.380
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,35	-	-0,17	9,88	-	9,77
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	0,35	-	-0,17	9,88	-	9,77

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2009

AKTIVA

in TEUR	Anhang	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2008
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte		2.136	2.361	1.867
Sachanlagen		133.239	143.759	151.336
Renditeimmobilien		12.396	11.806	4.275
At equity bilanzierte Finanzanlagen		0	0	0
Übrige Finanzanlagen		670	318	340
Latente Steueransprüche		12.853	15.043	21.505
		161.294	173.287	179.324
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte		68.200	107.240	114.461
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		56.017	58.591	91.369
Tatsächliche Ertragsteuern		5.111	5.565	4.660
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		25.240	24.020	12.215
Wertpapiere		49.357	52.033	79.371
Flüssige Mittel		9.283	21.249	3.326
		213.208	268.697	305.403
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche	(6)	49.272	452	-
		423.773	442.435	484.727

PASSIVA

in TEUR	Anhang	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2008
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Eigenkapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	18.720
Kapitalrücklage		48.966	48.966	53.225
Gewinnrücklagen		-12.246	-8.745	24.233
Bilanzergebnis		152.422	153.152	170.654
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		206.366	210.596	266.832
Anteile fremder Gesellschafter		16.919	18.153	31.658
		223.285	228.749	298.490
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.746	17.630	16.637
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		17.880	20.745	17.182
Latente Steuerverbindlichkeiten		1.297	824	2.234
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		5.001	2.709	257
		38.924	41.909	36.310
Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen		24.390	25.595	26.053
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		88.532	107.250	49.552
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.444	27.807	48.616
Tatsächliche Ertragsteuern		1.720	3.302	8.117
Übrige Verbindlichkeiten		7.351	7.823	17.588
		141.437	171.777	149.927
Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	(7)	20.127	-	-
		423.773	442.435	484.727

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	2.548	86.889
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	13.049	12.682
Veränderung der Rückstellungen	1.412	-1.020
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2.469	-3.582
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-3.209	-70.950
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Working Capital	16.269	24.018
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.812	-7.877
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.724	13.653
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	18.357	29.794
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-1.035	-1.291
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-2.928	-11.728
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14.394	16.775
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	4.416	3.122
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-9.753	-14.507
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-358	-569
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	11	14
Investitionen in Finanzanlagen	-378	-4
Mittelzufluss aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-	99.481
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-80	-24.632
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-	-51.335
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.142	11.570
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-16.213	-16.558
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.213	-16.558
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-7.961	11.787
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3.772	-15.909
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21.249	7.448
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.516	3.326

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 8 des Konzernanhangs.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow-Hedges
01.01.2008	18.720	53.225	1.211	1.638
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	630
Währungsdifferenz	-	-	-302	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-2.289	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	323	-
30.06.2008	18.720	53.225	-1.057	2.268
01.01.2009	17.224	48.966	-164	-1.172
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-585
Währungsdifferenz	-	-	-586	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-1	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	741	-
30.06.2009	17.224	48.966	-10	-1.757

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinnrücklagen

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Übrige	Summe	Konzernbilanz- ergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
1.020	37.442	41.311	100.274	213.530	25.860	239.390
-15.361	142	-14.589	-142	-14.731	109	-14.622
-	-	-302	117	-185	225	40
-	-220	-2.508	25	-2.483	361	-2.122
-	-	-	70.380	70.380	5.103	75.482
-	-	323	-	323	-	323
-14.342	37.363	24.233	170.654	266.832	31.658	298.490
-48.450	41.042	-8.744	153.152	210.596	18.153	228.749
-2.676	-394	-3.655	335	-3.320	-5	-3.326
-	-	-586	-	-586	13	-574
-	-	-1	-	-1	33	32
-	-	-	-1.136	-1.136	-1.240	-2.376
-	-	741	71	812	-33	779
-51.126	40.648	-12.246	152.422	206.366	16.919	223.285

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

zum 30. Juni 2009

in TEUR	engineered products		classical textiles		precision metals		Konsolidierungen		Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse	128.087	198.563	42.431	65.673	19.536	-	-481	-216	189.573	264.020
Segmentergebnis	3.079	15.202	-2.132	-587	-8.043	-	9.644	72.273	2.548	86.889
Mitarbeiter 30.06.	2.283	2.892	710	1.788	650	-	-	-	3.643	4.680

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 9 des Konzernanhangs.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

zum 30. Juni 2009

in TEUR	2009	2008
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern	-2.376	75.482
Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-886	1.056
Latente Steuern auf Wertänderungen der derivativen Finanzinstrumente	266	-317
Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	37	-2.043
Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-2.676	-15.361
Übrige Veränderungen	171	283
Konzern-Gesamtergebnis	-5.464	59.100
Konzern-Gesamtergebnisanteile fremder Gesellschafter	1.234	-5.798
Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	-4.230	53.302

Vergleiche Erläuterungen Allgemeine Grundlagen Ziffer 1 des Konzernanhangs.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernanhang

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009

1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 der KAP Beteiligungs-AG wurde in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften über die Zwischenberichterstattung des IAS 34. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Aufgrund der Neufassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ wurde eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den Zwischenabschluss aufgenommen. Diese umfasst neben dem Periodenergebnis sämtliche erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der Periode. Es ergeben sich lediglich Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Stadtallendorf, Deutschland.

2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 der KAP Beteiligungs-AG wurden sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP Beteiligungs-AG 30 inländische und 25 ausländische Unternehmen.

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 wurden erstmals die Gerhard Mohr Verpachtungs GmbH & Co. KG und die Gerhard Mohr Verwaltungs GmbH, beide Karlsbad, sowie die MEP-OLBO India Private Limited, Indien, mit einbezogen. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich hieraus nicht.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereiches oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Jahresergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

4 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und -Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR =	Periodendurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag		
	2009	2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2008
Australischer Dollar	1,8792	1,6548	1,7380	2,0280	1,6385
Britisches Pfund	0,8944	0,7748	0,8525	0,9589	0,7929
Chinesischer Yuan	9,1070	10,8010	9,6442	9,5358	10,8208
Indische Rupie	65,5815	62,1324	67,6300	67,7100	67,7700
Kanadischer Dollar	1,6066	1,5408	1,6280	1,7170	1,5940
Lettischer Lat	0,7051	0,6974	0,6994	0,7059	0,7053
Namibia-Dollar	12,2562	11,7086	10,9680	13,1700	12,3300
Polnischer Zloty	4,4759	3,4939	4,4650	4,1820	3,3520
Rumänischer Lei	4,2289	3,6680	4,2035	4,0044	3,6465
Serbischer Dinar	93,5600	81,3708	93,1942	88,0600	78,6900
Südafrikanischer Rand	12,2562	11,7086	10,9680	13,1700	12,3300
Tschechische Krone	27,1389	25,2018	25,8900	26,6500	23,9600
Belarus Rubel	3.612,8570	3.277,9871	3.988,9000	3.074,7200	3.352,3100
Türkische Lira	2,1515	1,8882	2,1660	2,1474	1,9296
Ungarischer Forint	289,9692	253,8004	272,8000	264,2000	235,3000
US-Dollar	1,3329	1,5295	1,4120	1,3976	1,5783

5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG werden die Einzelabschlüsse sämtlicher in- und ausländischen Tochtergesellschaften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear.

Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und -Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

Renditeimmobilien

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit werden die rechtlich selbständigen Einheiten innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbzeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte anderer Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf dem neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

At equity bilanzierte Finanzanlagen

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die anhand der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

Übrige Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als Kredite und Forderungen nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- und Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- und Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine in bereits vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als ausgereichte Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei zweifelhaften und uneinbringlichen Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Tatsächliche Ertragsteuern

Die Tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind, ergibt sich bei Fair-Value-Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und -Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Wertpapiere

Börsennotierte Aktien werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und -Verlustrechnung umgebucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde Wertminderung ergeben, wird der im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als Ertrag bzw. Aufwand der Periode berücksichtigt.

Qualifizierte Versicherungspolice werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die Übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie dass bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahmen durchgeführt werden, durch Beginn oder Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

6 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die veräußert werden sollen.

Der Ausweis betrifft die Stöhr-Gesellschaften.

Folgende Vermögenswerte wurden umgegliedert:

in TEUR	30.06.2009
Immaterielle Vermögenswerte	7
Sachanlagen	10.202
Renditeimmobilien	699
Übrige Finanzanlagen	15
Latente Steueransprüche	1.252
Vorräte	21.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.109
Tatsächliche Ertragsteuern	153
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	534
Flüssige Mittel	233
	49.272

7 SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Folgende Schulden wurden umgegliedert:

in TEUR	30.06.2009
Rückstellungen für Pensionen	3.113
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.498
Latente Steuerverbindlichkeiten	23
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	61
Übrige Rückstellungen	2.339
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.389
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.264
Tatsächliche Ertragsteuern	159
Übrige Verbindlichkeiten	281
	20.127

8 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Flüssigen Mittel. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Der Erwerb der Gerhard Mohr Verpachtungs GmbH & Co. KG sowie der Gerhard Mohr Verwaltungs GmbH führte zu einem Zahlungsmittelabfluss von 80 TEUR.

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 betrug der Anteil der Stöhr-Gesellschaften am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit -279 TEUR, am Cashflow aus Investitionstätigkeit -1.347 TEUR und am Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 692 TEUR.

9 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Im KAP-Konzern wird zwischen den Segmenten **engineered products**, **classical textiles** und **precision metals** unterschieden.

Die erstmals zum Stichtag mit einbezogenen inländischen Gesellschaften wurden dem Segment **precision metals** zugeordnet, die ausländische Gesellschaft dem Segment **engineered products**.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At arm's length“-Prinzip).

Das Segmentergebnis ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Ergebnisabführung.

10 WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen zu Unternehmen, die zur Daun & Cie. AG gehören.

Im 1. Halbjahr 2009 wurden Umsatzgeschäfte in Höhe von 282 TEUR (i. Vj. 183 TEUR) mit diesen Unternehmen getätigt.

Gegenüber der Daun & Cie. AG bestand am 30. Juni 2009 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 5.413 TEUR (i. Vj. 0 TEUR).

11 PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Zwischenabschluss sowie der Zwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Stadtallendorf, August 2009

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller
Vorstandsvorsitzender



Ulrich Göth
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Stadtallendorf, August 2009

KAP Beteiligungs-AG
Der Vorstand



Fried Möller
Vorstandsvorsitzender



Ulrich Göth
Finanzvorstand

IMPRESSUM

Herausgeber	Konzept/Gestaltung	Fotografie	Druck	Lektorat
KAP Beteiligungs-AG Rheinstraße 19 D-35260 Stadtallendorf Tel. + 49 (0) 64 28/7 05 02 Fax + 49 (0) 64 28/70 51 00 Internet www.kap.de	Schoeller GmbH Corporate Communications Hamburg	Christoph Gödan Osnabrück	Dürmeyer GmbH Hamburg	Marion Y. Engmann Kiel

